

Grab, Del. Bachnang, dem Pfarrverweser Adolf Friz daselbst gnädigt übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik. Badnang den 1. Sept. Das deutsche Nationalfest wird hier in engerem Rahmen durch ein Ballet im Schmücker'schen Gartenaal gefeiert werden.

Der hiesige 83-jährige Bube eines Tagelöhners zündete gestern Nachmittag Stroh, das er in das am Boden befindliche Abzugloch des Stalls der Beck'schen Scheuer in der Sulzbacher Vorstadt stopfte, mit einem Rindhölzchen an.

Die Nachricht mehrerer Blätter, daß der englisch-egyptische Feldzug sich bei uns durch Aufkauf ganz riesiger Vorräthe Oberleder durch englische Agenten, bemerkbar mache, sollte sich, wir würden es unsern schon lange unter ungünstigen Conjunctionen arbeitenden Gerbereien gerne wünschen, bewahrheiten. Leider aber sahen wir hier weder englische Agenten, die in der Abnahme weniger wählerisch sind und alles acceptiren, noch die den hiesigen Platz besuchenden Lederhändler bessere Preise anlegen.

In Fornsberg soll auf einen Bahnwärter, während er die Linie begibt, ein Schuß abgefeuert und derselbe durch einige Schrotkörner verwundet worden sein. Der Thäter ist nach dem „N. L.“ noch nicht ermittelt.

Stuttgart. Der „St.-Anz.“ bringt folgende Bekanntmachung: „Nachdem die am 27. Okt. v. J. vorgenommene Wahl eines Reichstagsabgeordneten im XIV. Würt. Wahlkreise (Geislingen, Heidenheim, Ulm) durch Beschluß des Reichstags vom 7. Juni v. J. für ungültig erklärt worden ist, wird hiemit auf Dienstag den 3. Okt. d. J. eine Neuwahl für diesen Wahlkreis angesetzt. Zum Wahlkommissar wird Oberamtmann Regierungsrath R a m p a c h e r in Ulm bestellt.

In der Hälbenmühle bei Marbach wurde in der Nacht vom 28. ein Pferd des Müllers von einer bis jetzt unbekanntem Hand durch einen Messerstich in die Brust derart verwundet, daß man das werthvolle Thier am Morgen in seinem Blut sich wälzend antraf. Die That wird allgemein als Raubact aufgefaßt.

Langenburg den 29. August. Am gestrigen Nachmittag kam der 17 Jahre alte Sohn des Bauern Hanselmann von Altenberg, Gemeindebezirks Obersteinach, unversehens nach Hause und traf daselbst einen Stromer, der eben eingebrochen und Verschiedenes gestohlen hatte. Der Dieb ergriff die Flucht, der junge Hanselmann sprang ihm aber nach, unterwegs gesellte sich der Schmied Michael Thran zu ihm und es gelang den beiden den Halunken in einem nahen Wäldchen zu erwischen und festzuballen. Als ihm so jeder Ausweg zur Flucht versperrt war, griff er nach einem Revolver in die Tasche und firetete mit einem Schuß den Schmied Thran nieder. Die Kugel hatte ihren Weg durchs Herz gefunden und der jugendliche, kräftige Mann, Vater von zwei Kindern, war nach wenigen Sekunden eine Leiche. Sein Begleiter, dem der Schrecken herüber in die Glieder gefahren war, dachte unter solchen Umständen an keine weitere Verfolgung mehr und so entwich der Verbrecher. Dieser wird beschrieben als ein gut aussehender und ebenso gekleideter junger Mann von kaum 20 Jahren. Da auf gemachte Anzeige bei dem hiesigen Amtsgericht

nach allen Richtungen hinaus Steckbriefe erlassen wurden, per Drahth und per Post, so hofft man des Täters in kurzer Zeit habhaft zu werden. (N. B.) Wie dem „D. B.“ aus Freudenstadt gemeldet wird, stieß in der Nähe von Schwarzenberg der Waldbühler Heide mit dem Wiltberger Pfeife zusammen. Letzterer wurde erschossen. In Wingerhausen feierte ein Ehepaar die goldene Hochzeit. Der Gatte ist 79, die Gattin 74 Jahre alt. Beide erfreuen sich noch guter Gesundheit.

Berlin den 30. Aug. Die Provinzial-Correspondenz feiert den 2. September mit einem Artikel, in dem sie hervorhebt, daß während zum zweiten Male seit der Wiederherstellung des Reichs vom Orient der Waffenlärm zu den Sätzen der europäischen Culturvölker bringe, Deutschland, dessen Sicherheit sonst jede kriegerische Entwicklung bedrohte, im Genuß des ungestörten Friedens seine innere Arbeit fortführe, die dessen wahren Beruf bilde. Mit den führenden Staaten Europas freundschaftlich verbunden, habe das deutsche Reich jüngst erneute Gelegenheit gehabt, die eminent friedliche Bedeutung seiner Wiederherstellung zu bewahren. Der mächtige Bau Deutschlands habe dem Organismus Europas sich so glücklich eingefügt, daß er für den deutschen und europäischen Frieden gleich unentbehrlich geworden ist. Der Freude am Vaterlande, die Jahrhunderte lange getrübt gewesen ist, werde sich auch heute nur derjenige entziehen, welcher über die Beschäftigung mit dem verbitterten Parteihader den freien Blick in und über die Wirklichkeit verloren hat.

(Bayern.) In F e h l b a c h m ü h l bei Neustadt a. D. wurde ein 74-jähriger Bauer von seinem Sohne und seiner Schwiegertochter aufgehängt; Zeuge des verübten Mordes war der 9-jährige Enkel des Getödteten, der den ganzen Hergang der That bei der Gerichtscommission mittheilte. Der Wirth (Orainel in Penzing bei Wasserburg wurde von einem Handwerksburschen durch einen Stich in das Herz getödtet, die Wirthin liegt von 9 Stichen getroffen im Sterben. 7 Kindern wurde der Vater entrisen. Man hat den Mörder bereits festgenommen; derselbe heißt Gustav Wegel, ist 30 Jahre alt, zu Schwarzenberg, O. A. Freudenstadt behcimathet und von Gewerbe ein Glasmacher.

Griechenland. Athen den 29. Aug. An der türkisch-griechischen Grenze erfolgte zwischen griechischen und türkischen Soldaten ein Zusammenstoß, wobei drei Unteroffiziere und vier Soldaten getödtet, zwölf verwundet wurden. Nach Bolo gingen Truppen ab.

Som Orient. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz, der sich nun vom Suezkanal aus entwickelt, laufen gar spärlich ein und deuten nur auf kürzere Gefechte, die den Engländern, wie es scheint, den Rath beikommen lassen, mit größerer Streitmacht, als projectirt war, vorgehen zu sollen.

Verschiedenes. Das deutsche Reichspostamt versendet folgende Aufzählung an die Blätter: „Unter den unanbringlichen Postsendungen, welche von den Reichspostanstalten an die vorgelegten Oberpostdirektionen eingesandt werden, befinden sich immer noch viele Postkarten, auf welchen die Adressen fehlen. Bei einer Oberpostdirektion lagen vor Kurzem aus einem Monat 15 solcher Postkarten vor. Zwei davon waren mit „Onkel Karl“ unterzeichnet. In einer bitter dieser Onkel um schleunige Zusendung von Sachen. In der zweiten, fünf Tage später zur Post gegebenen Karte drückt Onkel Karl seine große Verwunderung darüber aus, daß er die Sachen noch nicht erhalten hat, und ersucht dringend, ihm dieselben nunmehr umgehend zu schicken. Sollten Leser dieser Zeilen zufällig mit einem Herrn zusammentreffen, welcher, wenn das Gespräch auf die Leistungen der Reichspostverwaltung kommt, das oft gehörte Lob nicht ganz gerechtfertigt findet und zur Begründung seines ausweichenden Urtheils die ihm selbst passirte Geschichte erzählt, daß 2 Postkarten, die inner-

halb 5 Tagen eingeliefert, weder an die Person, für welche sie bestimmt waren, gelangt noch unbestellbar zurückgekommen, also offenbar auf der Post „verloren gegangen“ sind — so wird das wohl der Onkel Karl sein. Ihm, sowie allen Denjenigen, welche bisher die Rückseite der Postkarte vor Ausfüllung der Adresse beschreiben haben, werden Enttäuschungen der vorerwähnten Art erspart bleiben, wenn sie sich das probat befundene Verfahren zur Regel machen, bei Benutzung einer Postkarte stets zuerst die Adressseite auszufüllen.

Schutzmittel gegen Motten. Als ein probates gegen die in gepolsterten Möbeln, Matratzen, Kleidern u. s. w. haußenden Motten wird neuerdings das Bestreuen dieser Gegenstände mit den Blüten des gemeinen Hanfes (Cannabis sativa) empfohlen. Man trocknet dieselben und streut sie zwischen oder auf die zu schützenden Sachen. Die großherzoglich badische Eisenbahnverwaltung wendet dies Mittel bei ihren Coupees mit vielem Erfolg an. Der Geruch der Hanfblüten ist verschwindend gering, wogegen bekanntlich Kampfer, den man bis jetzt und häufig ohne viele Resultate, zur Vertreibung der Motten anwendet, sehr stark und unangenehm duftet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Von der obern Donau. (Stand der Hopfen.) Bei einem Rundgang durch die Hopfenkulturen im Donau-, Iller- und Roththale zeigen sich dem Auge des aufmerksamen Beobachters Reihen von Anlagen dieser Pflanzen, wie sie in den fruchtbarsten Jahren schöner und üppiger wohl nicht gedacht werden können. Die Doldenbildung ist an vielen Orten eine so massenhafte, daß man hier im wahren Sinne des Wortes von einer mehr als tausendfältigen Frucht sprechen kann. Auch in minder günstigen Jahren, die noch vor wenigen Wochen eine völlige Missernte befürchten ließen, berechnen die Ausächter jetzt schon zu einer guten Mittelernte. Der Hopfen, insbesondere der späte, hat sich in den letzten 14 Tagen zusehends gebessert und mancher Hopfenzüchter rechnet den heurigen Jahrgang bezüglich der Quantität zu einem der besten innerhalb der verfloßenen zehn Jahre. Viele Produzenten haben daher ihre Waare dieser Tage zu den sehr annehmbaren Preisen von 120, 125, 135, 140 und 145 M. pro 50 Kilo an der Stange losgeschlagen. Die rauhen Winde Ende letzter und Anfangs dieser Woche haben übrigens die Qualität der Hopfen keineswegs gebessert und macht sich bereits jetzt schon der Anfang des Rückschlags im Preise fühlbar. Käufer halten zurück und bieten heute 20—30 M. weniger als vor 4—5 Tagen. Es ist auch ziemlich wahrscheinlich, daß die ersten Verkäufer am besten gefahren, weil die Menge die Erwartungen weit übersteigt, während die Qualität hinter den gehegten Hoffnungen zurückbleibt und Brauer vielfach 1881er Waare der heurigen vorziehen. (Sch. B.)

Fruchtpreise. Badnang den 30. August 1882. höchst. mittel. niederrst. Dinkel 9 M. — Pf. 7 M. 16 Pf. 6 M. 50 Pf. Haber 7 M. 80 Pf. 6 M. 31 Pf. 5 M. 50 Pf. Frankfurt Goldkurs vom 31. August. 20 Frankenstücke 16 24—28 Englische Sovereigns 20 37—42 Russische Imperials 16 72—77 Dollars in Gold 4 16—20 Dukaten 9 55—60

Gottesdienste der Parodie Badnang am Sonntag den 3. Sept. Opfer für den würt. Landesverein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden. Vormittags Predigt: Herr Dehan K a l c h r e u t e r. Nachmittags Predigt: Herr Helfer S t a h l e c k e r. Wetterausicht für den 1. Sept. „Veränderlich, vorwiegend trocken, Gewitterneigung, wärmer.“ Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 35.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 106.

Dienstag den 5. September 1882.

51. Jahrg.

Ergeht Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einmalige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Revier Reichenberg.

Obst-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Septbr., Nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Schloßhof der Obstertrag, geschätzt zu 120 Simri, im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft an der Forstwärterwohnung. Reichenberg den 3. Sept. 1882. R. Revieramt. Trips.

Lauffena. N.

Holz- & Krämermarkt

am Freitag den 29. September d. J.

Zum Besuch desselben laden wir unter dem Anfügen ein, daß hier eine sehr starke Nachfrage nach Weinbergspfählen herrscht und daß demjenigen Lieferanten, der die schönsten Pfähle anführt, eine Prämie von 10 Mark ausgesetzt ist. Am 1. Septbr. 1882. Gemeinderath. Vorstand Lehner.

Oberbrüden.

Hopfenburden-Verkauf.

Die Ortsgemeinde verkauft am Mittwoch den 6. Sept. 1882, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus ca. 60 Stück noch ganz gut erhaltene Hopfenburden gegen baare Bezahlung. Schultzeiß L a y e r.

Badnang.

Frau Stadtbaccher W i s b e t s W m e. bringt am Mittwoch den 6. Sept., von Vormittags 9 Uhr an, ihr sämmtlich auterbakenes

Trag- & Bandgeschirr

von 1 bis 5 Eimer haltend, gegen Baarzahlung zur Verfertigung und Labet die Reibebär in ihre Wohnung in der Todtengasse höflich ein.

Loose

vom Ulmer Münster, Wasseralfinger Kirchenbau & hiesige Landwirtschaftl. empfiehlt C. Weismann.

Preßtücher

neue und gebrauchte Säcke, Fätschen zu Most verschiedener Größe, Traubenzucker & Weingeist bei C. Weismann.

Reismehl,

Wagfamen & Nepsmehl zur Mahlung empfohlen durch C. Weismann.

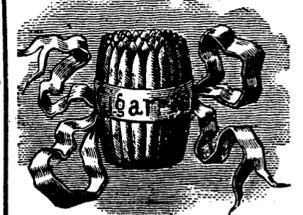
Badnang. Badische

Kartoffel,

den Gr. zu 4 M. können in größeren und kleineren Quantitäten bezogen werden von W a y e r & S c h w a n e n.

Musikalien

für Klavier vierhändig, — für Orgel in reicher Auswahl in der Buchhandlung J. Staib in Hall.



in guter abgelagerter Waare empfiehlt Louis Vogt.

Murrhardt.

Bettfedern

empfehl billigt Fr. Gorn.

Sulzbach a. M.

Danksgiving.

Für die vielen edlen Beweise, für die zahlreiche Begleitung und für die vielen Blumenpenden, welche meinem verstorbenen lieben Manne bei seiner Beerdigung von Seiten seiner Herren Vorgesetzten, seiner Mitbürger und des Gesangs- und Musikvereins Concordia zu Theil wurden, fühlt sich ergebenst unterzeichnete geborgen, klemt Ihnen innigsten Dank auszusprechen und erlaubt sich die Bitte beizufügen, ihrem verstorbenen Manne ein treues Andenken bewahren zu wollen. Die trauernde Wittwe: Rosine Wed mit ihren 2 Kindern.

Frauenarbeitschule Hall.

Montag den 2. Oktbr. beginnen wieder Kurse in allen Fächern. Wegen Unterbringung auswärtiger Schülerinnen werde man sich an den Schulvorstand Rektor Mailänder.

A. Kornitzer, Oehringen

empfehl sein Lager in Universalpressen für Obst und Wein mit 20facher Hebelübersetzung in verschiedenen Größen. Obstmühlen mit Säggblatt & Steinwalzen, ein zelne Kletterwindeln, sowie Futter- & Schneidmaschinen, mit Selbstauslösung, für Hand-, Fuß- und Kraftbetrieb empfehle billigt unter Garantie und Probezeit. A. Kornitzer, Oehringen, gegenüber dem Güterbahnhof und der Barth'schen Brauerei.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat September werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Bergmanns

Thierschwefel-Seife bedeutend wirksamer als Thierschwefel, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendend weiße Haut. Vorräthig & St. 50 Pf. bei Apotheker Weill, Badnang Math. Sophie Schöll, Murrhardt.

Badnang.

Zu vermietthen

so gleich oder auf Martini eine Wohnung (unterer Stock) mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz; ferner im obern Stock ein freundliches Zimmer nebst Zugehör. Steinbauer Jungl im Zwischenderteil.

Badnang.

Einen jüngeren tüchtigen Arbeiter sucht zu sofortigem Eintritt Käfer G u s.

Badnang.

Ein jüngeres fleißiges Mädchen wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Wundarzt Nahn ist bis Ende dieser Woche verreist.

Neuschönbthal.

Knecht gesucht.

Ein jüngerer Mann, der mit Pferden umzugehen weiß und über Tüchtigkeit und Solidität durch Zeugnisse sich ausweisen kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht von J. Knapp.

Badnang.

Nächsten Mittwoch den 6. Sept. gibts Kaff bei Sieglar Wieland.

Mittwoch Engel.

Abonnements

auf Illustrierte Welt, pro Heft 30 Pf. Dabeim, pro Heft 50 Pf. Buch für Alle, pro Heft 30 Pf. u. s. w., u. s. w. deren 1. Hefte zur Einsicht aufliegen, nimmt entgegen für Badnang der Verlag des Murrthalboten. Für Murrhardt Buchbinder Rothmann.

Amtliche Nachrichten.

* Unter den evangelischen Predigtamtscandidaten, welche im Juli und August d. J. die erste theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden haben und zur Vergebung von Pfarrgehilfenstellen für befähigt erklärt worden sind, befinden sich:

- Loth, Friedrich, von Murrhardt.
- Ludwig, Wilhelm von Rudersberg.
- Mörike, Hermann, von Winnenden.

Tagesereignisse.
Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 2. Sept. In der seit Jahren üblichen Weise wurde gestern die Gedächtnisfeier auf dem Fingelsbach-Friedhof begangen. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Friedhof eingefunden, in welchem um 6 Uhr der Zug der Vereine unter Glockengeläute eintrat. An demselben beteiligten sich die Herren Generale Kriegsminister v. Mündt, v. Treibitz, v. Kottwitz, v. Reizenstein und viele Offiziere, zum Teil der Reserve und Landwehr angehörig, ferner die vier Kriegervereine, Deputationen der bürgerlichen Kollegien, der Feuerwehr, der Stadtgarde, des Turnvereins u. s. w. Die Feier an demselben wurde eröffnet durch den Choral „Wenn Christus der Herr“, gesungen vom Liedertanz unter Förstlers Direction. Darauf nahm Diaconus Dr. Köstlin, der als Feldprediger den Krieg mitgemacht, das Wort zu einer in edelster Form gehaltenen, ergreifenden Rede. Er wendete sich vor allem an die Kriegsgenossen, deren heiligste Pflicht es sei, das Andenken der Gefallenen zu ehren und die herrliche Frucht, die aus ihrem Tode erwachsen, zu hegen und zu pflegen, auf daß niemals eine Mutter oder Braut den hittern Vorwurf erhebe, man habe der Edeln vergessen und ihr eigenes Lebensglück, das sie fürs Vaterland haben hingeben müssen, sei nutzlos geopfert. Nachdem der Redner genickt, legte der Vorstand Desselberger Namens der vier Kriegervereine einen Lorbeerfranz am Denkmal nieder und der Liedertanz beschloß die Feier mit dem Gesang des Speidel-Schönhardt'schen: „Auf den Gräbern der Gefallenen.“ (St.-Anz.)

Badnang den 4. Septbr. Die Feier des 2. Sept. wurde hier am Vorabend durch hellleuchtende Freudenfeuer, von Privatmännern veranstaltet, und am Morgen durch Choralmusik vom Thurme eingeleitet. Der Tag selbst mit seinem herrlichen Sonnenschein ging im Aeußern ruhig vorüber, Flagen zierten da und dort die Gebäude auch unser Rathhaus, und die Schuljugend freute sich nach dem Studium dieses Tages in der jubelnd begrüßten Gabe, der Sedanbrotzeit. Der Abend jedoch sammelte in Schmückle's Garten auf einem Banket Männer aus allen Ständen, auch Damen in größerer Zahl. Der Kriegerverein, sowie, als auch der Liedertanz, letzterer in vollständiger Sängerschaft, beteiligten sich. Die städtische Kapelle leitete die Feier ein. Aus den zahlreichen Toasten haben wir die auf Kaiser und Herr, auf das geehrte deutsche Vaterland, auf Sr. Majestät unsern König, auf den Frieden der Parteien am Nationalfesttage, u. auf den hiesigen Kriegerverein besonders hervor. Wir können nicht umhin, den Toast des Hrn. Oberamtsarztes Köstlin, als zweiten in obiger Reihe, der eine Fülle von deutschem Sinn und Geist in seiner Einleitung in sich schloß, besonders anzuführen. Der Liedertanz trug in den Zwischenpausen der Toaste patriotische Lieder vor und sicherte sich besonders durch die Vorträge seines Doppelquartetts den Dank der Festversammlung. Bengalische Beleuchtung in den wichtigsten Momenten und sonstiges Feuerwerk veränderte bei der hübschen Lage des Gartens den milden Abend und erst spät lenkte der Rest der Versammlung seine Schritte zur Nachtruhe. — Noch erwähnen wir ein Feuerwerk, das in der Nähe unseres sehr hübsch gelegenen Bahnhofs abgebrannt wurde, und in Schmückle's Garten bei der Feier mit aller Aufmerksamkeit verfolgt wurde. — Wir haben durch diese Feier die gegründete Aussicht, daß dieser Tag nummehr als Nationalfesttag sich immer mehr fester gründen und bald allgemein gefeiert werden wird.

Die Hauscollekte für die armen Hülfsbedürftigen hat in unserer Stadt mit den Parzellen heute ihren Anfang genommen; indessen recht reiche Gaben den Sammlern zu Theil werden.

Badnang. Nach nahezu 13jährigem Aufenthalt schied Ende letzter Woche Herr Ungelbskommissar Hochstetter aus Stadt und Bezirk, um nach Neutlingen überzusiedeln, welches Ungelbskommissariat ihm auf sein Ansuchen vor Kurzem übertragen wurde. Herr Hochstetter erwarb sich sowohl in amtlichem vielfach schwierigen Verkehr, wie auch im Privatumgang durch sein streng rechtliches, ruhiges und freundliches Auftreten überall volle Achtung und sein Scheiden wird auch im Nachbarbezirk Murrharts, der mit in sein Amt eingeschlossen war, lebhaft bedauert. Der Abschied fand in engem Freundeskreis statt und wünschten wir von Herzen, daß ihm auf dem neuen Posten recht frohe Tage noch bescheert sein mögen.

Stuttgart den 2. Sept. Eine Versammlung von circa 200 Sozialdemokraten, die sich auf dem Haidhof dieser Tage anlässlich der Verlobung eines Parteigenossen zusammengefunden hatten, wurde polizeilich aufgelöst. Die Anwesenden leisteten dem Befehl, sich zu entfernen, ohne Weigerung Folge; nur einer, der mit dem Fortgehen zögerte, wurde verhaftet.

Ludwigsburg den 31. Aug. In Dshweil wurde heute ein junger Mann verhaftet und an das hiesige Obergericht abgeführt, der sich in letzter Zeit durch großen, seinen Verhältnissen nicht entsprechenden Geldverbrauch auffällig gemacht hatte. Man fand auch wirklich 582 M. in seinem Hause, welche Summe ein Theil des dem Gemeindepfleger zu Mäglingen entwendeten Geldes zu sein scheint.

* In Willbad verschied am 31. August Kapellmeister W. Kühner, der sich um die Willbader Kurkapelle durch seine rastlose Thätigkeit und mustätsliche Begabung große Verdienste erworben; am 1. Mai 1877 feierte er sein 50jähriges Künstlerjubiläum.

* Von Freudenstadt wird gemeldet, daß von dem XIV. deutschen (bavischen) Armeekorps, welches gegenwärtig seine Feldübungen abhält, dort eine kleine Abtheilung von Truppen im Quartier liegt und zwar eine Eskadron schwarzer Dragoner, Kurmärker, Garnison Kolmar, und die Mannschaften und Pferde von 4 Batterien Artillerie, Garnison Rastatt. Sie werden von der Einwohnerchaft sehr freundlich und opferwillig verpflegt.

Berlin den 1. September. Nach der vorgestrigen Parade hob der Kaiser die hohen Verdienste des Prinzen August von Württemberg hervor. Der „Reichsanzeiger“ publizirt den Abschiedsbericht des Prinzen an das Gardekorps, worin der militärischen Heldenthaten des Korps gedacht und des Prinzen Sympathie für dasselbe ausgedrückt wird.

Berlin den 2. Sept. Anlässlich der Sedanfeier fanden in allen Schulen Fest-Akte statt. Mittags erlönte vom Thurme des Rathhauses herab Festmusik; für den Nachmittag u. Abend sind von Vereinen und Corporationen besondere Festfeiern sowie in vielen öffentlichen Lokalitäten Volksbelustigungen veranstaltet. In den Theatern finden Festvorstellungen statt. Die Stadt ist mit Flaggen und viele Schaufenster mit den Wästen des Kaisers und des Kronprinzen geschmückt. Die Straßen sind seit frühem Morgen von einer festlich erregten Menge gefüllt. — Aus Dresden, Leipzig, Bremen, Weimar, Posen und anderen Städten liegen ähnliche Festberichte vor.

* Die kronprinzliche Familie ist jetzt wieder im Neuen Palais bei Potsdam vereint.

* Das Fest der silbernen Hochzeit des kronprinzlichen Paares, welches im künftigen Januar stattfinden, hat schon mehrfache Pläne zu milden Stiftungen hervorgerufen. Jetzt erklärt auch die Korporation „Deutscher Kriegerveteranen“ einen Aufruf, um eine Stiftung ins Leben zu rufen, welche zur Errichtung eines Waisenhauses bezw. eines Waisensinns für elternlose Kinder ehemaliger deutscher Soldaten dienen soll. Für die Waisensinns existirt bereits eine Stiftung, dagegen fehlt

eine solche für die Waisen, obson bezügliche Wünsche, oft und in dringender Weise geäußert worden sind.

Berlin den 2. Sept. Das Jubelband der Kaiserin hat sich verschlammert, weshalb vorgestern ein Sympotband angelegt wurde.

* Im Bureau des Reichstags mehren sich die Petitionen um Aufhebung des Impfungsgesetzes, über welche noch in dieser Session die bisherigen Referenten Dr. Thilkenius und Pfarrer Westermayer Bericht erstatten werden; letzterer hatte bei der in der vorigen Session stattgehabten Commissionsberatung ein besonderes Gutachten zu Protokoll gegeben, wonach die Zwangsimpfung aufgehoben werden soll. Inzwischen haben Verjuden im Gesundheitsamt stattgefunden, welche betreffs der Conservirung der animalen Lympher ein günstiges Resultat verpriesen. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß in Zukunft die animale Lympher für die Impfungen obligatorisch verwendet werden und hierüber wohl in kurzer Zeit dem Bundesrath eine Verordnung zugehen wird. Die Einsetzung einer Commission aus Verehrten und Gegnern des Impfungswanges wird im Reichsgesundheitsamt solange für nicht zweckmäßig gehalten, als nicht eine umfassende und eingehende Statistik über die Erfolge der Impfung bei der Pockenkrankheit erhoben worden ist.

* Vom Rhein. Man schreibt der Rln. Z.: Die Frage der Lieferlegung des Wasserpiegels im Bodensee, scheint, nachdem sie einige Jahre gerausht, wieder in den Vordergrund treten zu sollen. Schon 1880 wußten die öffentlichen Blätter davon zu berichten, daß die Uferstaaten des Bodensees mit dem Plane sich beschäftigten, die Frage einer Lieferlegung in Erwägung zu ziehen und zur Untersuchung der einzuschlagenden Verhältnisse eine Konferenz zusammenzutreten zu lassen. Der Angelegenheit ist damals nicht unmittelbar weitere Folge gegeben worden. Erst jetzt ist, wie verlautet, der Plan wieder aufgenommen worden und es soll die Absicht bestehen, im Monat October d. J. an einem bereits festgesetzten Tage Vertreter von Oesterreich, Ungarn, Baiern, Württemberg, Baden und der Schweiz in Konstanz zusammenzutreten zu lassen, um darüber zu verathen, ob und in welcher Weise das Unternehmen zur Ausführung gebracht werden soll. Der Plan ist auch im Reichstage seiner Zeit zur Sprache gebracht worden. Bei den damaligen Verhandlungen über die Berichtigung des Rheinflusses betonte der Reichstagsabg. Heyl aus Worms, welchen Einfluß auf die Wasser-Verhältnisse des Rheins es haben würde, wenn die Absicht, den Wasserpiegel des Bodensees zu senken, verwirklicht würde. Es wurde darauf hingewiesen, welche Wichtigkeit der Bodensee für den Wasserzufluß des Rheins habe, indem er das Hochwasser des Schweizer Oberrheins in seinem Bett sammelt und nach und nach in den trockenen Monaten Juni, Juli, August und September an den Rhein abläßt, und welche Gefahr hinsichtlich der Abführung des Hochwassers eintreten könnte, wenn in die bisherige regelnde Thätigkeit dieses großen Wassersammlers eingegriffen würde.

Schweiz.

* Ueber den Kongreß der sozialdemokratischen Abgeordneten des Reichstags in Zürich wird dem „Reichsboten“ geschrieben: „Gestern (Sonntag) kamen von allen Seiten, Zürich, Winterthur, St. Gallen, Bern u. werden genannt, Schaaren von deutschen Sozialdemokraten, sowie schweizerischen Gesinnungsgenossen und nicht minder von russischen Arbeitern, Studenten aus Zürich und Bern herbei, alle riesige rote Fahnen an der Spitze und nicht minder mit rothen Schärpen und Abzeichen aller Art ausgestattet. Mit Musik und militärisch geordnet marschirten sie nach Wyden, wo sie am Vormittag eine Versammlung im Freien abhielten, an der außer den Sozialdemokraten Hunderte von Landleuten theilnahmen. Diese Versammlung, sowie das ganze Festwärdige, wird von dem zu Wagen erschienenen deutschen Reichstagsabgeordneten Vollmar, der sich mit den weiteren Redner des Reichstags, den Abgeordneten Grillenberg, Kaiser und Liebmacht in ausfrühlichen Ausführungen zu überbieten suchte.

Nach einer Mittagspause begann ein von den Herren veranstaltetes Volksfest.“

Frankreich.

* Die Umtriebe gegen die Deutschen in Frankreich dauern, wie der „Köln. Ztg.“ aus Paris berichtet wird, leider noch fort und nicht bloß in der Rue Saint Marc, sondern auch in der Provinz und namentlich in den Fabrikbezirken, wo der Brodneid von den „Patrioten“ aufgestachelt und benutzt wird. „Ein jeder Neidhart“ heißt es u. A. in dem Briefe, ein jeder Faulpelz, ein jeder Dummkopf, der jetzt in Deutschfreierei macht, wird von dieser Clique als ein großer Viedermann und richtiger Franzose geprießen.“

Großbritannien.

London den 31. August. Das Arsenal von Woolwich hat Ordre erhalten, sofort 36 Belagerungsgeschütze verschiedenen Kalibers mit 1136 Artilleristen nach Egypten zu senden.

London den 1. Sept. Ketschwayo begibt sich heute mit seinem Gefolge nach Southampton, woselbst er an Bord des Postdampfers „Nubia“ die Rückreise nach dem Cap der guten Hoffnung antreten wird. Aus Norwigh kommt die Meldung, daß John Dunn den Zuluhäuptlingen angerathen hat, Ketschwayo zu bewillkommen und das Vieh des Königs zusammenzutreiben.

Dublin den 1. Sept. Heute wurden 300 Offizianten der Stadtpolizei aus dem Dienst entlassen, weil sie an einem Meeting theilgenommen hatten, das mehrere, das Verhalten von oberem Polizeioffizianten kritisirende, Anzureschheit ausdrückende Resolutionen annahm. Es herrschte lebhaft Erregung. Die Polizeistationen sind militärisch besetzt. — Der Vicarönig erließ eine Proclamation, in welcher er die Bürger auffordert, zum Erjas der entlassenen Polizeimannschaften sich als besonderes Polizeicorps zu organisiren.

Griechenland.

Athen den 31. August. General Grivas telegraphirte an die Regierung, daß die Türken seit dem 29. d. die griechischen Truppen auf der ganzen Linie dreimal angegriffen haben, jedoch jedesmal zurückgeschlagen worden sind. Gegen Abend besetzten die Griechen neuerdings die Ortschaft Bigla, obgleich die Pforte versicherte, Befehle zur Zurückziehung ihrer Truppen ertheilt zu haben.

Vom Orient.

* Die verbreiteten Gerüchte von einem beantragten Waffenstillstand entbrennen der Begründung und ist in amtlichen Kreisen nichts davon bekannt.

* Wie T. B. erfährt aus Jomailia den 31. August: „Vor der Front der ägyptischen Truppen hat keine neue Bewegung des Feindes stattgefunden. Die Eisenbahn und der Canal sind bis nach Kassafir für den Verkehr frei. — Nach Berichten von Augenzeugen sollen die Leichname der in dem Gefechte am 28. d. gefallenen Engländer von dem Feinde verfaulmet worden sein.“

* Aus Alexandrien wird berichtet, daß drei Bataillone Infanterie von Malta zur Verstärkung der Garnison gelandet wurden. General Wolseley hat sein Hauptquartier von Jomailia nach vorwärts verlegt. Es geht das Gerücht, daß Arabi eine Armee von 30000 Mann concentrire, um einen Hauptschlag zu führen.

London den 2. Sept. Nach Berichten aus Alexandrien von heute Morgen 10 Uhr ist das feindliche Lager zwischen Kamleh und Buktir sehr belebt, ebenso bei Merz. Ein feindlicher Angriff wird erwartet. Der „Minotaur“ feuert auf die feindliche Position.

* Unter dem 22. August konnte ein Gewährsmann der „Pol. Corresp.“ noch schreiben, daß Alexandrien von dem ägyptischen Feinde kaum etwas zu fürchten habe. Das hat sich nun sehr zu Ungunsten der allgemeinen Sicherheit Alexandriens geändert. Wie nun die Gefahr von außen wächst, steigert sich auch die Unordnung im Innern der Stadt. Gegen 20000 zumeist dem Wohlgegangene huldigende Araber befinden sich in der Stadt, die aus ihrem Harem aus dem Hosi machen und tagtäglich den Gimmisch Arabis erwarten, um sich abermals auf die Europäer zu stürzen. Die Lokalpolizei besteht in

überwiegender Mehrheit aus Eingeborenen, denen die Europäer nicht das geringste Vertrauen entgegenzubringen vermögen.

Friederleni.

Eine Erzählung aus dem Leben von N. J. Ande rs. (Schluß.)

„Es ist so, gutes Kind,“ sprach er endlich. „Der Herr hat deinen Verlobten zu sich genommen, er ist eingegangen in jenes bessere Reich, wo bauernd Friede und Freude herrscht. Doch er starb den schönsten Tod, den Tod der Treue und der Pflichterfüllung, und sein Name ist eingetragen in das Buch der Edlen, die das Vaterland nie vergessen wird.“

„Tobt!“ rief Leni, ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckend.

Dem Pfarrer wollte der Schmerz des armen Mädchens das Herz zerreißen. Er wendete sich zu ihr, um sie zu trösten.

Da nahm sie die Hände vom Gesicht, und entsetzt prallte der Geistliche zurück. Die bleichen verzerrten Züge, der stiere Blick, die fest zusammengekniffenen Lippen — es wurde ihm schauerlich klar, er hatte in das Anlitz einer Wahnsinnigen gesehen.

„Hababa,“ lachte Leni, daß es schaurig und hoch hinausklang, „das wird ein Jubel werden, wenn er mir wiederkehrt. O, er kommt wieder, ich weiß es. Ich sehe schon im Geiste, wie sie alle stehen, um ihn zu empfangen. Aber verächtlich eilt er an ihnen vorüber, durchbricht den Knäuel der Neugierigen, die von seinen Thaten erzählen und kommt zu mir.“

„O, wie er mich umarmen wird, und dann wird er mir erzählen, wie grauig es unten in der Gruft war, wo sie ihn gebettet hatten, und wo er immer von mir träumte, und er wird mir die Rose zeigen, die auf seinem Busen ruht und die er mit ins Grab genommen hat! Ich werde ihn dann trösten über die Leiden, die er ausstehen mußte, und dann werde ich hinauslaufen auf die Gasse und allen Leuten im Dorfe zurufen, es war gelogen, mein Frieder lebt, mein Frieder ist nicht todt! Er burste ja auch nicht sterben. Was wollte denn die arme Leni ohne ihren Frieder beginnen?“

„Gutes Kind,“ sprach der Pfarrer vor Grauen zitternd, „tröste dich, murre nicht gegen Gott, der die Schicksale der Menschen lenkt und auch dich noch glücklich machen wird.“

„Wird er, Frieder?“ sprach sie, mit stierem Blicke den Pfarrer, der sich ihrer kaum erwehren konnte, umarmend. „Ja, er wird es! Und dann kommst du zu mir im Brautstaat und holst mich ab zur Kirche, und alles steht am Wege und beneidet mich glückliche Braut. Die Glocken läuten, und die Orgel tönt so süß, so feierlich, und der Herr Pfarrer hält eine Rede, worin er uns ermahnt, ein christlich-erbauliches Leben zu führen, und allen bringen seine Worte zu Herzen und entlocken ihnen Thränen.“

Der Pfarrer hatte sich endlich tiefbewegt von der Umarmung befreit.

„Allmächtiger Gott!“ rief er, die Schwelle des Stübchens überschreitend. „Hier kamst Du nur helfen!“

„Bleib, bleib!“ rief die Unglückliche. „Ich lasse dich nicht! O, ich weiß es, du willst wieder hinaus in den Krieg und deine Leni allein lassen, die dann nicht bei dir ist, wenn sie dich in die tiefe schwarze Gruft verscharrt.“

In diesem Augenblicke tönte draußen von der Straße her lustige Musik, in welche sich laute Hochrufe mischten. Einen Moment stand Leni, gespannt den seltenen Tönen lauschend, dann lief sie zum Thore, nahm einen der Blumensträuße und mit verzerrten Zügen stürzte sie unter dem Andrus: „Er kommt, er kommt!“ hinaus auf die Straße, wo eben ein Trupp junger, kräftiger Männergestalten mit Kränzen geschmückt vorüberzog, von Alt und Jung umringt und umjubelt.

Mitleidig und scheu wichen alle dem jungen Mädchen aus. Man las es zu deutlich in den Augen, daß Wahn ihre Sinne umnachtet hatte. „Bist du's denn, Frieder, bist du's?“ rief sie, sich genantam Wahn brechend und jeden der heimkehrenden Burschen umarmend. „O, ich weiß es, du bist es, du kehrt zurück, um mich endlich heimzuführen!“

Schaubernb entwanden sich die Betreffenden ihrer Umarmung, eine Thräne gewaltiam verbergend, die dem armen, fern vom Vaterlande ruhenden Kameraden, die seiner unglücklichen Braut galt.

Ein greller Miston hatte den allgemeinen Jubel vernichtet. Der Festzug war vorüber. Da eilte Leni ihrem Hausden zu, schmückte sich mit dem bisher sorgfältig verwahrten Brautstaat und lief dann unauffällig und jeden, der ihr Trost spenden wollte, wie einen Fremden von sich stoßend, nach dem Friedhof des Dörfchens. Hier kauerte sie am Grabe der Eltern mit stierem Blick, bei jedem Schritt eines Nahenden zusammensinkend.

Man wollte sie gewaltiam von dem Orte entfernen, da riß sie sich los, ein Blutstrom entquoll ihrem Munde.

„Ich komme zu dir, Frieder!“ rief sie gellend, dann brach sie zusammen und war verchieden. —

Heute bezeichnet ein einfaches, schlichtes Kreuz die Ruhestatt der Armen. Aber immer an dem Sterbetage Frieders wird es von den Händen seiner treuen Kameraden mit frischen Kränzen geschmückt.

Verschiedenes.

Stuttgart. Nach der Ldszta. kommen bei der **Väterausstellung**, wie wir hören, 40 Fortschrittsmedaillen Seitens der Regierung zur Vertheilung. Besonders interessant verspricht die Abtheilung der Antiquitäten zu werden, für welche auch von den Staatsammlungen Einiges hergegeben worden ist. Es befinden sich unter den Alterthümern 1) ein Glasfäßchen mit Aehren des 1. Garbenwagens, welcher nach dem Hungersjahr am 28. Juli 1817 durch das Königssthor hier einfuhr. 2) alte Zeitungen von 1817 und 1847 betreffend die Unruhen in Stuttgart und Ulm. 3) Abbildung obigen Garbenwagens. 4) 1 Paar Becken von 1817. 5) ein Gelellennatze von 1799 und 2 Lehrbriefe von 1817 und 26. 6) eine Meißertafel der Ulmer Zunfmeister von 1675 bis heut. 7) ein Meißertafel mit 31 Denzzeichen. 8) ein Bokal und ein Becher von 1745 resp. 1693 von Ulm. 10) ein Kassenbuch, sowie ein Einschreibebuch der Gesellen von 1681. 11) desgleichen von 1757. 12) 37 Gelellennatzebeischne aus dem 18. und 19. Jahrhundert. 13) eine zimmerne Trinkanne von 1635. 14) 2 Waffelstein aus dem 17. Jahrhundert. 15) 3 alte Siegelstücke. 16) 7 Springersche Mödel aus dem 17. Jahrhundert. 17) ein Zunfzeichen und eine Zunfschne von 1718. 18) ein Gewerbesiegel (17. Jahrh. Hall). 19) ein Wachstieher vom 16.—17. Jahrh. 20) ein Originalbild. 21) ein Zunfzeichen von 1782, u. 22) je eine Zunfschne von Hall und Stuttgart.

* In **Frankfurt a. M.** machte dieser Tage ein Wirth eine unheimliche Entdeckung. Derselbe begab sich gegen Mitternacht, um seine Wirthschaftslocalitäten abguschleusen, in den Keller. Zufällig folgte ihm sein Hund, der plötzlich an einer großen Kiste stehen blieb und bestig zu knurren und zu bellen anfang. Das Benehmen des Hundes fiel seinem Herrn natürlich auf, so daß er mit dem Wirth näher trat und zu seinem Schrecken einen Menschen in der Kiste entdeckte. Er eilte sofort nach oben, verriegelte die Kellertür und holte Nachwächter und Polizei, welche nun mit ihm wieder in den Keller zurückkehrte. Dort fand man den Einschlüpfer hinter Jäffern versteckt, die Polizei zog ihn hervor und erkannte in ihm einen seit einigen Tagen gesuchten Dieb und Einbrecher.

* Im **Dorfe Wehrda**, in der Nähe von Fulda, hat der Bauer M o b r, welcher die Siebenzig bereits überschritten, am 30. August seine bejahrte Ehefrau, mit der er wohl nahezu 50 Jahre in der Ehe lebte, mittelst eines Meißers ermordet. Das Messer drang in die Herzgegend, und der Stoß wurde mit solcher Wucht geführt, daß die schwache, ebenfalls bereits über siebenzig Jahre alte Frau sofort ihren Geist aufgab. Darauf verwendete sich der Mörder selbst lebensgefährlich, so daß an seiner Wiederherstellung gezweifelt werden muß.

London. Im Londoner Conzilgerichtsbeft spielte sich dieser Tage ein eigenthümlicher Fall

ab. Eine reiche alte Dame, Wiß Anne Bur-

Ein Räuberhauptmann. Den türkischen

Wieder ein kleiner Rechenkünstler. Dem

Eine Elefantenjagd fand kürzlich in

oberen Theile der Stadt zu folgen. Er kehrte

Literarisches. Die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deut-

sehen wir wieder. Von den zahlreichen, schön aus-

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 4. Sept. Das hiesige All-

Stuttgart. Bei dem Aufstreich für das

In Ludwigsburg wurde am Dienstag das

Heilbronn den 30. Aug. (Lebermarkt-)

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Sohlleder, Schmalleder u. Wildoberleder, Zeugleder, Kalbleder.

zusammen 204488 Pf. (gegen 177541 Pf. im Vorjahre) im Gesamt-

Sohlleder bei kleinem Vorrath war etwas

Fruchtpreise. Winnenden den 31. August 1882.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns, Russische Imperials, Dollars in Gold, Dukaten.

Wetterausicht für den 4. Sept. Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, warm.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 107. Donnerstag den 7. September 1882. 51. Jahrg.

Erste Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.

Die Geometer des Bezirks

werden auf die in Nr. 24 des St. Coll.-Amtsbl. zur Bewerbung ausgeschriebene erledigte Oberamtsgeometerstelle zu Neuenbürg aufmerksam gemacht.

K. Amtsgericht Badnang.

Konkursverfahren.

Nach das Vermögen des Sterchenwirths David Friedrich Hampy dahier

Der Gerichts-Notariats-Assistent Kandellied er hier

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz

Sulzbach a. M.

Durch Genehmigung der K. Kreisregierung ist die Gemeinde

Der 2. Rindviehmarkt

fällt heuer auf Donnerstag den 14. September d. J.

Steinheim. Krämer- & Viehmarkt

am 14. September 1882, Holzmarkt am 13. Sept. 1882.

Steinheim a. M. Wiederholter Stammholz- und Stumpfen-Verkauf.

Nachdem der am 21. August d. J. im Hardwald-Schälschlag Lindenlinge vorgenom-

wiederholt zum Verkauf: 477 Stck Schälreihen mit zusammen 121 Jm., worunter sehr viel Wa-

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Einladung

zum landwirthschaftl. Feste in Badnang.

Für das am Donnerstag den 21. d. M. (Matthäusfeiertag)

- 1) Die Ausschüßmitglieder und die Mitglieder der Schaugerichte wollen sich
- 2) Die Eigenthümer von Tieren, mit welchen um Preise concurrirt wird,
- 3) Die prämirten Dienstboten, und wenn möglich deren Dienstherren,
- 4) Die Abgabe der Festbänder geschieht an der Tribüne auf dem Festpl.
- 5) Rück 10 1/2 Uhr geht der Festzug, an welchem die Festjungfrauen,
- 6) Um halb 2 Uhr wird ein einfaches Mittagmahl im Gasthaus z. Post
- 7) Nachmittags 4 Uhr Musik auf dem Festplatz, gefellige Unterhaltung und
- 8) Abends 7 Uhr Festball im Gasthaus zur Schwane.

Die Kosten des Transportes übernimmt die Vereinskasse.

Die Vorstände des landwirthschaftlichen Vereins:

Badnang. Ruhrer gewaschene Aufkohlen

kommen in nächster Zeit wieder an und werden am Parosol und im ganz